Aufgaben Klasse 6a DEUTSCH 24.03.-30.03.2020

- **Wiederholung und Übung zum Gedicht**

⇨ Bearbeite Arbeitsblatt 1 und 2 zum Gedicht. (PDF)

- **Die Ballade**

⇨ Lies dir Herders „Erlkönigs Tochter“ durch. (PDF)

⇨ Kläre unbekannte Begriffe mithilfe des Internets.

⇨ Löse die Aufgabe auf dem Arbeitsblatt.

VIEL SPASS! ☺

Frau Fö

Goethe gleich Herder?

Goethes „Erlkönig“ geht auf Johann Gottfried Herders Übersetzung einer dänischen Ballade zurück.

Erlkönigs Tochter

Herr Oluf reitet spät und weit,
Zu bieten auf seine Hochzeitsleut;

Da tanzen die Elfen auf grünem Land,
Erlkönigs Tochter reicht ihm die Hand.

„Willkommen, Herr Oluf! Was eilst von hier?
Tritt her in den Reihen und tanz mit mir.“

„Ich darf nicht tanzen, nicht tanzen ich mag,
Frühmorgen ist mein Hochzeittag.“

„Hör an, Herr Oluf, tritt tanzen mit mir,
Zwei güldne Sporne schenk ich dir.

Ein Hemd von Seide so weiß und fein,
Meine Mutter bleicht's mit Mondenschein.“

„Ich darf nicht tanzen, nicht tanzen ich mag,
Frühmorgen ist mein Hochzeitstag.“

„Hör an, Herr Oluf, tritt tanzen mit mir,
Einen Haufen Goldes schenk ich dir.“

„Einen Haufen Goldes nähm ich wohl;
Doch tanzen ich nicht darf noch soll.“

„Und willt, Herr Oluf, nicht tanzen mit mir,
Soll Seuch und Krankheit folgen dir.“

Sie tät einen Schlag ihm auf sein Herz,
Noch nimmer fühlt er solchen Schmerz.

Sie hob ihn bleichend auf sein Pferd.
„Reit heim nun zu dein'm Fräulein wert.“

Und als er kam vor Hauses Tür,
Seine Mutter zitternd stand dafür.

„Hör an, mein Sohn, sag an mir gleich,
Wie ist dein' Farbe blass und bleich?“

„Und sollt sie nicht sein blass und bleich,
Ich traf in Erlenkönigs Reich.“

„Hör an, mein Sohn, so lieb und traut,
Was soll ich nun sagen deiner Braut?“

„Sagt ihr, ich sei im Wald zur Stund,
Zu proben da mein Pferd und Hund.“

Frühmorgen und als es Tag kaum war,
Da kam die Braut mit der Hochzeitschar.

„Sie schenkten Met, sie schenkten Wein;
Wo ist Herr Oluf, der Bräutigam mein?“

„Herr Oluf, er ritt in Wald zur Stund,
Er probt allda sein Pferd und Hund.“

Die Braut hob auf den Scharlach rot,
Da lag Herr Oluf, und er war tot.

Vergleiche Herders Text mit Goethes Ballade. Berücksichtige folgende Aspekte: Personal, Reimschema, Zeitrahmen der Geschichte, Zweck der Reise, Versprechungen der Dämonen, Schutz gegen die Dämonen, sexuelle Momente, tödliche Kontakte, Bedeutung der Natur. Setze die Tabelle in deinem Heft fort und fasse deine Ergebnisse zusammen.

Aspekt	Goethe	Herder
Personal		Erzähler, Herr Oluf, Erlkönigs Tocher, Mutter, Braut, Hochzeitsgesellschaft
Reimschema		

Kurs 8 Gedichte untersuchen 1

CHRISTIAN MORGENSTERN: **Der Frühling kommt bald**

Herr Winter,
geh hinter,
der Frühling kommt bald!
Das Eis ist geschwommen,
5 die Blümlein sind kommen,
und grün wird der Wald.

Herr Winter,
geh hinter,
dein Reich ist vorbei.
10 Die Vöglein alle,
mit jubelndem Schalle,
verkünden den Mai!

Aus: Zauberwort. Die schönsten Gedichte für Kinder aus vier Jahrhunderten. Würzburg 2004. S. 73.

1 Lies das nebenstehende Gedicht. Was ist das Thema des Gedichtes?

2 Aus wie vielen Versen und Strophen besteht das Gedicht?

3 Die ersten zwei Verse jeder Strophe sind gleich. Es handelt sich dabei um eine direkte Anrede und einen Befehl.

a) Was drücken diese Verse aus? Warum werden sie nochmals wiederholt?

b) Welches Stilmittel ist in diesen Versen zu finden?

Tipp: Der Winter wird als Mann angesehen und soll gehen.

4 Am Ende von Vers drei steht ein Ausrufezeichen. Welches Gefühl drückt C. Morgenstern damit aus?

Kurs 8 Gedichte untersuchen 1

5 **„Der Frühling kommt bald." Wie kündigt sich diese Jahreszeit an?**

Tipp: Nimm dir einen farbigen Stift und gehe das Gedicht nochmals durch. Markiere alle Antworten auf die Frage, dann brauchst du die Merkmale nur noch herauszuschreiben.

CHRISTINE BUSTA: **Der Sommer**

Er trägt einen Bienenkorb als Hut,
blau weht sein Mantel aus Himmelsseide,
die roten Füchse im gelben Getreide
kennen ihn gut.

5 Sein Bart ist voll Grillen. Die seltsamsten Mären
summt er der Sonne vor, weil sie's mag,
und sie kocht ihm dafür jeden Tag
Honig und Beeren.

Anmerkung: eine „Mär" ist ein altes Wort für Geschichte oder Sage

Aus: Zauberwort. Die schönsten Gedichte für Kinder aus vier Jahrhunderten. Würzburg 2004. S. 75.

6 **Das Gedicht „Der Sommer" personifiziert diese Jahreszeit.**

a) **Erkläre diesen Satz.**

b) **Wie wird der Mann „Sommer" dargestellt?**

7 **Wie viele Verse und Strophen hat das Gedicht?**